

# Schatten lässt Twiste wandern

Bach als Entwässerungskanal oder Lebensraum? Interessen von Anglern und Anliegern kollidieren

VON THORSTEN KRATZMANN

**ZEVEN.** Mit Verwunderung reagiert der Geschäftsführer des Gewässerunterhaltungsverbandes Obere Oste, Wilhelm Meyer, auf die vom Vorsitzenden des Angelsportvereins Zeven, Dirk Glaß, vorgebrachte Kritik. Die macht Glaß an der vom Verband beauftragten Räumung unter anderem der Twiste fest. Meyer kennt „das Problem“ und kündigt Lösungsvorschläge an.

Das rechte Maß zu finden in Wort und Tat, ist dem Menschen eine fortwährende Herausforderung. Das wird deutlich am Verhältnis des Angelsportvereins Zeven (ASV) zum Gewässerunterhaltungsverband Obere Oste.

Anlässlich der jüngsten Jahreshauptversammlung der Zevener Angler hatte Dirk Glaß vom Leder gezogen. Wie berichtet verurteilte er die rigorose Beseitigung des Grünbewuchses in der Bachsohle – insbesondere der Twiste. Die Kinderstube der Fische, so der Vereinsvorsitzende, werde von den Mähwerken der Räum-bagger nachhaltig geschädigt.

Biologen bestätigten die geringe Artenvielfalt in dem Gewässer und die Verarmung der Fischbestände, zitierte Glaß die Experten. Unter anderem die Twiste sei ein „Entwässerungskanal“.

„Dafür ist die Twiste mal ausgebaut worden“, bestätigt Wilhelm

**» Die Twiste einseitig zu beschatten heißt, das Gewässer wandert zur anderen Seite rüber. «**

**Wilhelm Meyer, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Obere Oste**

Meyer auf Nachfrage. Ziel sei gewesen, die angrenzenden Flächen intensiv landwirtschaftlich zu nutzen. Heute habe die Gesellschaft andere Ansprüche, weiß Meyer, und gibt zu bedenken, dass sich das Rad nicht einfach zurückdrehen lasse.

Wer als Ziel ausgebe, beispiels-



**Wilhelm Meyer, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Obere Oste, kennt „das Problem“ des „enormen Aufwuchses“ in der Twiste.** Foto Hilken

weise die Twiste zu einem naturnahen Bach umzugestalten, der müsse im Hinterkopf haben, dass die angrenzenden Flächen binnen einer Generation nur noch eingeschränkt landwirtschaftlich zu nutzen sein werden. Eine solche Umgestaltung zu veranlassen, sei der Unterhaltungsverband nicht befugt. Zudem könne derlei nur im Konsens mit den Flächeneigentümern geschehen.

Auch könne der für den ordnungsgemäßen Abfluss des Wassers zuständige Unterhaltungsverband die Räumung der Twiste nicht einfach einstellen. Denn Ablagerungen führten im Nu dazu, dass „der Bachlauf aufwächst“. In der Folge versande die Drainage. Das habe zur Folge, dass die angrenzenden Flächen vernässen, beschreibt Wilhelm Meyer die zwangsläufige Entwicklung.

Auch das einseitige Beschatten der Twiste schaffe „nur neue Probleme“, prophezeit er. Der Schatten hemme zwar den Aufwuchs in der Bachsohle, führe aber ebenfalls zu Ablagerungen von Sand und so zu einem „Wandern“ des Bachverlaufs. Wenn auf dem südlichen Bachufer Bäume stünden und sich dort Ablagerungen bildeten, griffe der Bach am nördlichen Ufer die Böschung an. Das Bett verlagere sich nach und nach gen Norden, lautet die Beschreibung Meyers.

## Zweite Mahd im Sommer

Mit Blick auf die von Dirk Glaß vorgebrachte Kritik spricht der Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes von einem ihm bewussten Problem. Das fasst Meyer so zusammen: Wenn zu wenig geräumt wird, verhindert der „enorme Aufwuchs“ im Bach,

dass Fische aufsteigen können. Wenn intensiv geräumt wird, ist die Kinderstube der Fische nachhaltig geschädigt.

Er beobachte die Twiste jetzt seit drei Jahren intensiv und werde dem Vorstand des Unterhaltungsverbandes vorschlagen, bei der Räumung der Twiste im Herbst den Böschungsfuß zu verschonen, damit dort der Bewuchs nicht komplett entfernt wird. Im Sommer danach solle dann in der Mitte des Bachlaufs eine Schneise gemäht werden, damit der Abfluss des Wassers gewährleistet ist. Diese Mahd hält Meyer für erforderlich, weil sonst Starkregen in Herbst und Winter zu Böschungsschäden führen. Diese Methode möchte Meyer am Bachabschnitt der Twiste zwischen Anderlingen und der Einmündung in die Oste hinter Brauel „ausprobieren“.